

**Unter Verdacht**  
**Im Internierungslager Nr. 6 Moosburg**

Dr. Dominik Reither, M.A.

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>6</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>7</b>
<b>Das Civilian Internment Camp No 6</b> .....	<b>8</b>
1. Entstehung und Entwicklung des Internierungslagers Moosburg.....	8
2. Der Weg der Internierten ins Lager, Organisation und Verwaltung des Internierungslagers.....	18
3. Unterbringung, Ernährung und medizinische Versorgung.....	25
4. Tagesablauf, Arbeit und Freizeit.....	31
5. Seelsorge.....	40
6. Kontakt zur Außenwelt - Post, Besuche und Urlaub.....	45
7. Bewachung, Fluchten und Bestrafung von Internierten.....	50
8. Entnazifizierung im Lager und politische Bildung .....	54
9. Einstellung zum Nationalsozialismus, Stimmung und Gruppenbildung.....	58
10. Behandlung der Internierten.....	65
11. Wer war interniert? .....	71
<b>Resümee</b> .....	<b>79</b>
<b>Endnoten</b> .....	<b>81</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>96</b>
<b>Verzeichnis häufig gebrauchter Abkürzungen</b> .....	<b>101</b>

## Einleitung

„Als Thomas am 3. Januar 1947 nach Moosburg kam, besaß er bereits das volle Vertrauen der beiden CIC-Agenten, die ihn bewachten. Sie führten ihn in das schwer bewachte Archiv des Lagers und ließen ihn vor Kästen mit 11.000 Vernehmungsprotokollen allein. 11.000 Mann saßen damals in Moosburg.“<sup>1</sup>

So schreibt Mario Simmel in seiner Agentengeschichte „Es muss nicht immer Kaviar sein“, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit spielt. Moosburg ist damit einer der Orte der Handlung, neben Lissabon, Paris, Marseille, München und Berlin.

Auch wenn die Handlung und die Personen in Simmels Roman fiktiv sind – das Internierungslager Moosburg hat es tatsächlich gegeben.

Nach der Befreiung des Kriegsgefangenenlagers Stalag VII A am 29.04.1945 und dem Abtransport der Kriegsgefangenen in den folgenden Wochen existierte auf dem Stalag-Gelände vom 08.06.1945 bis zum 01.04.1948 das Civilian Internment Camp No. 6 / Internierungs- und Arbeitslager Moosburg. In diesem Internierungslager für Zivilisten hielten die Amerikaner und ab Herbst 1946 das bayerische Staatsministerium für Sonderaufgaben Personen fest, von denen sie annahmten, dass sie Funktionäre des NS-Regimes oder Kriegsverbrecher waren.

Bei den Internierungslagern handelt es sich um ein wenig bekanntes Element der zahlreichen Entnazifizierungsmaßnahmen. Sie stehen gleichzeitig im Ruf besonders schlechter Lebensbedingungen bis hin zum Vorwurf, dass hier die Amerikaner der Willkür und der Rache der Sieger freien Lauf gelassen hätten. Die Geschichte der Civilian Internment Camps, vor allem die Lebensbedingungen in den Lagern, ist vergleichsweise wenig erforscht, ebenso, welche Personen in den Lagern interniert waren.<sup>2</sup>

Das Internment Camp No. 6 nimmt im System der Internierungslager eine wichtige Stellung ein. Es war eines der größten und am längsten bestehenden Lager in der amerikanischen Zone. Gleichzeitig war es das erste Lager, das im Herbst 1946 in deutsche Verantwortung übergeben wurde. Das Zusammenspiel der deutschen Verwaltung und der amerikanischen Dienststellen, insbesondere die daraus resultierenden Probleme, zeigten sich daher am Lager Moosburg geradezu exemplarisch.

Daraus ergeben sich Fragen in mehreren Bereichen:

Wer befand sich im Lager? Aus welchen Gründen wurden die Lagerinsassen verhaftet? Wie wurden die Internierten behandelt? Wie waren ihre Lebensbedingungen? Zu wie vielen Todesfällen kam es und was waren die Gründe dafür? Wie verliefen die Entnazifizierung und die politische Bildung? Wie standen die Lagerinsassen zu Internierung und Entnazifizierung und wie bewerteten sie den Nationalsozialismus?

Aus den Akten der Militärregierung und des bayerischen Sonderministeriums für politische Befreiung, den Berichten der US-Militärgeheimdienste, den Erinnerungen von Internierten und aus den umfangreichen Beständen im Stadt- und im Pfarrarchiv Moosburg lassen sich wichtige Erkenntnisse über das Lager Moosburg gewinnen.

## Civilian Internment Camp No 6

### Das Civilian Internment Camp No 6

#### 1. Entstehung und Entwicklung des Internierungslagers Moosburg

Das Internierungslager Moosburg bestand vom 08.06.1945 bis zum 01.04.1948. Am 10.10.1946 ging es in deutsche Verwaltung über.

#### Gründe für die Errichtung des Lagers

Ausgangspunkt für die Errichtung der Internierungslager war die Entnazifizierungspolitik der Amerikaner. Sie hatten neben Demokratisierung und Demilitarisierung die „Denazifizierung“ Deutschlands als Kriegsziel ausgerufen. Den Amerikanern ging es um eine völlige Ausschaltung von Nationalsozialismus und Militarismus. Deswegen sollten Funktionäre des nationalsozialistischen Deutschlands entmachtet und von den führenden Positionen in Staat und Gesellschaft verdrängt werden. Die Entnazifizierung stellte dann auch für die amerikanische Militärregierung einen Grundpfeiler ihrer Besatzungspolitik dar und hatte hier eine deutlich größere Bedeutung als in der britischen oder französischen Zone.<sup>3</sup>

Hinzu kamen Sicherheitsbedenken. Die Amerikaner befürchteten, dass ehemalige Funktionsträger des NS-Regimes nationalsozialistische Untergrundorganisationen aufbauen, Anschläge verüben und einen Guerillakrieg beginnen könnten. Dies war nicht völlig fernliegend, hatte doch die nationalsozialistische Führung in den letzten Kriegsmonaten die Bildung von Werwolf-Verbänden propagiert, die hinter der Front Attentate und Sabotageakte verüben sollten. Der häufig fanatische Widerstand deutscher Verbände in aussichtslosen Situationen ohne

Rücksicht selbst auf das Leben von Zivilisten bestätigte diese Sorgen. Auch ein Blick auf die Situation in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg ließ diese Befürchtungen als nicht unrealistisch erscheinen. Damals hatten entlassene Soldaten aus der „Konkursmasse“ der kaiserlichen Armee Freikorps gebildet, die straff organisiert und mit schweren Waffen wie Panzerwagen und Feldartillerie ausgerüstet waren. Dass fanatisierte Angehörige der SS oder anderer Verbände des nationalsozialistischen Deutschlands ebenfalls im Chaos des Zusammenbruchs in erheblichem Umfang Waffen beiseiteschaffen würden, war nicht ausgeschlossen. Solche militärisch ausgebildete und kampferprobte, leistungsfähige bewaffnete Haufen würden den amerikanischen Truppen gefährlich werden können.<sup>4</sup>

Tatsächlich kam es bis in den Sommer 1945 immer wieder zu Anschlägen auf die US-Truppen in Bayern und zu Sabotageakten, gab es bewaffnete Gruppen ehemaliger Wehrmachts- und SS-Angehöriger, die die öffentliche Sicherheit gefährdeten.<sup>5</sup>

#### „Automatic Arrest“

Deswegen entwaffneten die US-Streitkräfte bei ihrem Vormarsch in Deutschland Militär und Polizei komplett und nahmen die Militärangehörigen in Kriegsgefangenschaft. Zivilisten, die als Funktionsträger des nationalsozialistischen Deutschlands galten, wurden nach den Grundsätzen des „automatic arrest“ in Gewahrsam genommen.

Vom automatic arrest betroffen waren vor allem die Mitarbeiter von Gestapo und SD (=Sicherheitsdienst, Geheimdienst der SS), NSDAP-Funktionäre bis hinab zum Ortsgruppenleiter, alle Offiziere der SS, Führungspersonal von Polizei, SA, HJ, Nationalsozialistischem Kraftfahrerkorps (NSKK), Nationalsozialistischem Fliegerkorps

## Entstehung und Entwicklung des Internierungslagers Moosburg

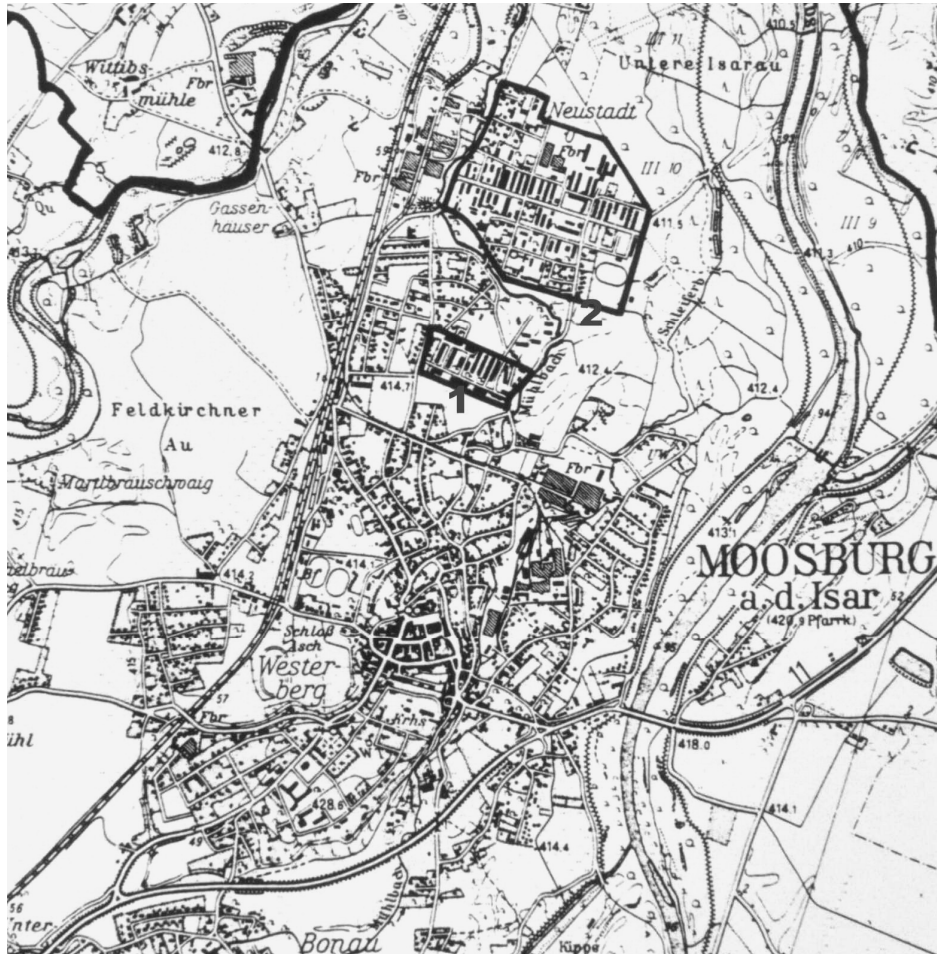


Abb. 1: Stadtplan Moosburg mit Kaserne der Wachen (1) und Internierungslager (2) (Archiv Karl A. Bauer).

(NSFK), Reichsarbeitsdienst (RAD) und Deutscher Arbeitsfront (DAF), zudem Reichsminister, Staatssekretäre, Länderminister, Leiter der Reichsbehörden oder bestimmter Institutionen wie der Reichsbank, Funktionäre des Reichsnährstandes, die Befehlshaber der Verwaltungen in den

besetzten Gebieten, Teile der Ministerialbürokratie, Regierungspräsidenten, Landräte und Bürgermeister von Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern, hohe Richter und Staatsanwälte. Auch Generalstabsoffiziere konnten nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft im Wege des automatic arrest erneut festgenommen werden. Es ging im Rahmen des automatic arrest also nicht um eine Bestrafung wegen individuell begangener Verbrechen, sondern die betroffenen Personen wurden automatisch deswegen verhaftet, weil sie im nationalsozialistischen Staatswesen bestimmte Tätigkeiten ausgeübt oder Positionen innegehabt hatten. Dieses schematische Vorgehen, ohne Rücksicht auf den Einzelfall, erleichterte den US-Truppen die Arbeit, führte aber immer wieder zu Ungerechtigkeiten und Fehlentscheidungen. Vor allem in den ersten Monaten nach Kriegsende gab es mehrere Verhaftungswellen.<sup>6</sup>

In Moosburg kam es im Zuge des automatic arrest ebenfalls zu Verhaftungen. Im August 1945 wurde nach Angaben des „Nachrichtenblatts für Moosburg und Umgebung“ (Ersatz für die Moosburger Zeitung in der Nachkriegszeit) ein Kreisamtsleiter der Deutschen Arbeitsfront

## Civilian Internment Camp No 6



Abb. 2: Blocktor, Blick auf eine Lagerstraße (Doerfler H. (Hg.), Freiheit).

in „Schutzhaft“ genommen. Offensichtlich benützte man den Jargon der Nazizeit weiter.<sup>7</sup>

### Planungen der deutschen Opposition

Viele Widerstandsgruppen, von links bis konservativ, entwickelten ebenfalls Konzepte für Internierungen von NS-Funktionären.

Johannes Popitz (1884-1945), der von der Gruppe um Graf Stauffenberg als Finanz- und Kultusminister vorgesehen war, forderte, dass NSDAP und Gestapo aufgelöst und Gauleiter, Kreisleiter sowie höhere SS- und Polizeiführer und die Leiter der Propagandaämter festgenommen werden sollten, solange, bis der Zweck der Verhaftung erreicht sei.<sup>8</sup>

Noch weiter gingen die Überlegungen im Plan „Walküre“ der Widerstandskämpfer des 20. Juli, dem Konzept zur Umsetzung des Staatsstreichs nach der Beseitigung Hitlers. Danach sollten alle Dienststellen der Partei, der SS, der Gestapo und des SD ausgeschaltet und besetzt und Gauleiter, Oberpräsidenten, Reichsstatthalter, Höhere SS- und Polizeiführer, die Leiter der Gestapo-, SS- und SD-

Dienststellen, Leiter der Propagandaämter und Kreisleiter automatisch verhaftet werden. Nach Ermessen der Wehrkreisbefehlshaber konnten SS-Führer, Ortsgruppenleiter, Regierungspräsidenten, Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister ebenfalls in Arrest genommen werden. Darüber hinaus waren Festnahmen vorgesehen, soweit sie zur Aufrechterhaltung der Sicherheit notwendig waren. Von dieser Ermächtigung sollte eher zu viel als zu wenig Gebrauch gemacht werden.<sup>9</sup>

Im linken Spektrum des deutschen Widerstands plante man umfangreiche Entnazifizierungsmaßnahmen. Die verschiedenen Organisationen der SPD und der ihr nahestehenden Gruppen propagierten großangelegte Entlassungen und Enteignungen all derjenigen, die zu Unrecht Vermögen erworben hatten, sowie die Aburteilung aller, die sich Verbrechen schuldig gemacht hatten, außerdem der NS-Funktionäre und der Angehörigen von Gestapo und SS.<sup>10</sup> Am weitesten ging hier die SOPADE (Auslandsorganisation der SPD während des Dritten Reichs): Volkstribunale sollten NS-Funktionäre von den Gauleitern bis hin zu besonders aktiven Ortsgruppenleitern, höhere Beamte von Gestapo und SD sowie alle Personen in Staat, Militär, Wirtschaft und öffentlichem Leben, die dem Nationalsozialismus zur Macht verholfen oder seine Herrschaft oder die Kriegsvorbereitungen gefördert hatten, zum Tode oder lebenslanger Haft verurteilen. „Reinigung und Sicherung erlauben nicht das Weiterleben der Hauptverantwortlichen.“ Volksgerichte sollten zusätzlich Straftaten ahnden und zwar mit Zuchthaus oder Tod. Nach Verbüßung seiner Strafe war ein Verurteilter „als gefährlicher Staats- und Volksschädling“ auf unbestimmte Zeit in ein Arbeitslager einzuweisen. Ebenso sollten alle NS-Funktionäre bis hinunter zum Ortsgruppenleiter, alle Angehörigen von SS, Gestapo und SD auf unbestimmte Zeit in Arbeitslagern interniert werden, da nicht anzunehmen sei, dass sie sich in eine andere Ordnung eingliedern könnten.<sup>11</sup>

## Entstehung und Entwicklung des Internierungslagers Moosburg

In der KPD wurden neben einer Verhaftung und Bestrafung der Kriegsverbrecher und der Beschlagnahme des Vermögens der Kriegsgewinnler und Kriegsschuldigen die sofortige Verhaftung aller Reichs- und Gauleiter der NSDAP, der Beamten der Gestapo, des SD und aller SS-Offiziere vom Scharführer aufwärts diskutiert.<sup>12</sup>

### Konzepte der deutschen Politik in der Nachkriegszeit

Generell standen in der unmittelbaren Nachkriegszeit die deutschen Politiker einer umfassenden Entnazifizierung zunächst positiv gegenüber. Die Entnazifizierung war ein wichtiges Thema bei den Sitzungen des ersten bayerischen Nachkriegskabinetts unter Fritz Schäffer (1888-1967).<sup>13</sup> Im Regierungsprogramm seines Nachfolgers Wilhelm Hoegner (1887-1980, Ministerpräsident 1945-1946, 1954-1957) steht an erster Stelle die Entnazifizierung: „Die neue Staatsregierung ist entschlossen, den Einfluss des Nationalsozialismus im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben, besonders in der Beamtenschaft, vollkommen auszutilgen. [...] Wer es vorzog, andere Unschuldige leiden zu lassen, verdient keine Gnade. [...] Die nationalsozialistischen Verbrecher sollen zur Rechenschaft gezogen werden [...]!“<sup>14</sup>

Sogar die Internierten zeigten zumindest teilweise Verständnis. So fragte sich ein Internierter hinsichtlich des automatic arrest: „Aber kann man unseren Feinden verdanken, wenn sie uns mißtrauen?“<sup>15</sup>

### „Security Threats“

Außerdem internierten die Amerikaner Personen, die sie als Sicherheitsrisiko für die US-Truppen einschätzten, als „Gefahr für die Sicherheit“ („security threat“). Der Begriff „Gefahr für die Sicherheit“ war nur vage definiert. Er umfasste diejenigen Personen, die weder unter die

Kategorien des automatic arrest fielen noch im Verdacht standen, Kriegsverbrechen begangen zu haben. Die Amerikaner nahmen vielmehr an, dass sie auf irgendeine Weise den amerikanischen Truppen gefährlich werden konnten. In der Regel entschieden die US-Befehlshaber vor Ort, wer als Sicherheitsrisiko galt, wobei sie einen weiten Ermessensspielraum hatten. So kam es teilweise zu drastischen Maßnahmen. In einem Ort, in dem gerüchete ein Angriff von Werwolf-Verbänden bevorstehen sollte, verhafteten die amerikanischen Truppen zum Beispiel 19 Einwohner, um die Bevölkerung vor antiamerikanischen Protesten zu warnen. Als „security threats“ konnten aber auch Künstler, Ärzte oder Freiberufler gelten, wenn von ihnen irgendwelche Aktivitäten gegen die Besatzungsmacht zu erwarten waren.<sup>16</sup>

### Kriegsverbrecher

Die Amerikaner versuchten zudem, Kriegsverbrecher festzusetzen. Als Kriegsverbrecher galten alle, die gegen internationales Kriegsrecht oder Kriegsbräuche nach dem Völkerrecht verstoßen hatten. Kriegsverbrechen konnten nach dem Verständnis der Amerikaner nicht nur von Angehörigen der Streitkräfte, sondern auch von Zivilisten begangen werden. Dies traf zum Beispiel auf die Ermordung abgeschossener alliierter Flieger durch Zivilisten zu. Unter diese Kategorie fielen aber auch Personen, die in den KZs Gefangene misshandelt oder getötet hatten.<sup>17</sup>

### Auf der Schwarzen Liste

Schließlich verhafteten die Amerikaner noch in geringem Umfang Personen, die auf einer nicht näher definierten „Schwarzen Liste“ standen. Es handelte sich um Personen, die unter keine der vorgenannten Gruppen fielen, aber dennoch festgehalten werden sollten.<sup>18</sup>